

Warum bringt der Hase Ostereier, die eigentlich die Henne gelegt hat?

Hauptsymbol waren zunächst die Eier.

Der Hase stellte nur eine untergeordnete Rolle beim Fest dar.

Eier waren das Hauptsymbol. Sie standen für Fruchtbarkeit und die Entstehung von Leben.

Das Ei mit fester geschlossener Schale symbolisiert im christlichen Kulturraum das fest verschlossene Grab, das aufgebrochene Ei die Auferstehung .

Dass Eier ausgerechnet zu Ostern in so reichem Maße verzehrt wurden, hängt sicher auch mit dem Eierüberfluss nach der Fastenzeit zusammen (Eier gehörten wie Fleisch zu den verbotenen Speisen während der Fastenzeit). Das Ei wurde zum Oster-Ei, das im Lauf der Zeit bemalt, verziert und beschenkt wurde. Die Urfarbe des Ostereis ist rot, die Farbe der Liebe, des Blutes, des Lebens und des Sieges.

Wie kam der Hase zu Ostern?

Der Hase galt ebenfalls als Fruchtbarkeitssymbol. Eine Häsin wirft 4x jährlich 2-3 Junge.

Jedes Jahr an Ostern waren auf den Feldern seltsame Geschehnisse zu beobachten. Hasen tanzten miteinander in großen Gruppen und waren sie wieder verschwunden, lagen bunte Eier auf den Wiesen. So entstand mit der Zeit der Mythos vom Hasen, der bunte Eier bringt.

Tanz der Hasen

Heute weiß man, dass die bunten Eier von bodenbrütenden Wildvögeln stammen, die durch den Balzkampf der Hasen verscheucht wurden. Während dieser Kämpfe kommen Hasen entgegen ihrer sonstigen Gewohnheiten in größeren Gruppen zusammen. Die Rammler stehen auf den Hinterbeinen und schlagen mit den Vorderpfoten rasend schnell aufeinander ein. Es entsteht der Eindruck des Tanzes. Der Anlass hierfür ist allerdings nicht das Osterfest, sondern der Frühling und das Ringen um die Weibchen. Trotz dieses Wissens hat sich der Mythos Osterhase in Deutschland bis heute gehalten. Und viele Kinder sind davon überzeugt, dass die Ostereier vom Osterhasen gebracht werden.

Wir mögen den Hasen so sehr, dass es ihn auch aus Schokolade gibt.

Henne.

Deutschlands Hennen legen im Jahr Zehn Milliarden Eier. Die Hälfte davon werden in privaten Haushalten verbraucht – die meisten zu Ostern.

Die meisten Menschen bei uns haben eine fünftägige Arbeitswoche. Hühner hingegen haben eine Sechs-Tage-Woche. Am siebten Tag legen sie kein Ei. Für die Produktion eines Eis braucht ein Huhn rund 24 Stunden. Braun oder weiß? Welche Farbe ein Ei hat, entscheidet die Erbinformation der Hennen.

Reinrassige Hühner mit weißen Ohrscheiben legen meist weiße Eier, solche mit roten Ohrklappen dagegen meist braunschalige.

Quizfrage: Wie viele Eier legt eine Henne im Jahr?

- a) 12
- b) 144
- c) 291

II Fragen rund ums Osterfest

Wann beginnt die Fastenzeit?

Ein anderes Wort für Fastenzeit ist die Passionszeit (lat.: passio bedeutet Leiden, Erdulden). Hier erinnern wir uns an das Leiden und Sterben von Jesus Christus. Sie beginnt gleich nach dem Fasching mit dem Aschermittwoch und endet am Karsamstag. Von Aschermittwoch an sind es 40 Tage bis Ostern (Ohne die Sonntage).

Wozu soll man Fasten?

Christliche Fastentraditionen erinnern an die vierzig Tage und Nächste, die Jesus nach seiner Taufe in der Wüste verbrachte und fastete. Viele Menschen verzichten in Fastenzeit auf bestimmte Nahrungs- und Genussmittel wie Süßigkeiten, Fleisch. Andere schränken ihren Fernsehkonsum ein oder ihre Zeiten am Computer.

Gab es das Osterfest schon vor dem Christentum?

Ostern ist das älteste christliche Fest. Es geht aus dem jüdischen Pessachfest hervor. Es wird jährlich zum Gedächtnis des Todes und der Auferstehung Jesu gefeiert.

Wie beginnt die Karwoche?

Die Karwoche ist besonders wichtig. Sie beginnt mit dem Palmsonntag, dem letzten Sonntag vor Ostern. An dem Tag wird an den Einzug Jesu in Jerusalem gedacht. Er wollte mit seinen Jüngern dort das jüdische Pessachfest feiern.

Der Palmsonntag

Hat seinen Namen von den Palmzweigen. Wir denken an diesem Tag an den Einzug Jesu in Jerusalem

Woher stammt der Name Ostern?

Der Name leitet sich von der germanischen Göttin Eostre ab. Sie wurde als Frühlingsgöttin verehrt und zum Frühlingsfest feierte man das zunehmende Tageslicht. Im frühen Christentum wurde dann das Fest zur Auferstehung im Mittelhochdeutschen schon osteren genannt.